

## Statement

Seite 1/5

**Marija Kolak,**  
Präsidentin des  
Bundesverbandes der  
Deutschen Volksbanken und  
Raiffeisenbanken (BVR)

**Pressekonferenz zum Konsolidierten  
Jahresabschluss der  
Genossenschaftlichen  
FinanzGruppe Volksbanken  
Raiffeisenbanken 2024**

**16. Juli 2025**

**Bundesverband der  
Deutschen Volksbanken und  
Raiffeisenbanken • BVR**

**Melanie Schmergal**  
Abteilungsleiterin  
Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Pressesprecherin

**Cornelia Schulz**  
Pressesprecherin

**Steffen Steudel**  
Pressesprecher

Schellingstraße 4  
10785 Berlin

Telefon: +49 30 2021-1300

**presse@bvr.de**  
**www.bvr.de**  
x.com/BVRPresse  
facebook.com/BVRBerlin  
linkedin.com/company/bvrberlin/

## Statement

Seite 2/5

Guten Morgen in die Runde und herzlich willkommen, meine Damen und Herren, zur alljährlichen Sommerpressekonferenz des BVR. Auch im Namen meiner Vorstandskollegen Tanja Müller-Ziegler und Daniel Quinten: Schön, dass Sie da sind – und mit uns auf die Jahreszahlen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie auf unsere strategischen Schwerpunkte für die zweite Jahreshälfte und darüber hinaus blicken möchten.

Frau Müller-Ziegler und Herr Quinten werden Sie gleich im Detail durch den konsolidierten Jahresabschluss 2024 führen. Vorab dazu: Unsere Gruppe hat im vergangenen Jahr eines ihrer besten Ergebnisse überhaupt erzielt: 10,8 Milliarden Euro vor Steuern. Das ist – nach 2023 – das **zweithöchste Ergebnis** in mehr als 20 Jahren konsolidierter Rechnung. Das Eigenkapital hat sich um rund fünf Prozent auf 150,3 Milliarden Euro erhöht. Dieses Ergebnis ist Ausdruck des Vertrauens von mehr als 30 Millionen Kundinnen und Kunden und rund 18 Millionen Mitgliedern. Und es verschafft uns eine Position der Stärke bei den Zukunftsthemen, an denen wir für unsere Gruppe arbeiten.

Wir ruhen uns nicht auf dem Erreichten aus. Das gilt nicht nur, aber ganz besonders für die Weiterentwicklung unserer Gruppe. Wie Sie wissen, haben wir dafür das Projekt Geno Next Level gestartet.

Wir haben diesen Titel sehr bewusst gewählt. Politik, Märkte, Aufsicht, Kundenerwartungen, Technologie – all das ändert sich in einem rasanten Tempo. Banken sind davon unmittelbar betroffen. Egal ob groß und global oder klein und regional: Unser Anspruch als genossenschaftliche FinanzGruppe ist es, die damit verbundenen Veränderungen zu erkennen und uns darauf einzustellen. Wir tun das ruhig, überlegt und gleichzeitig entschlossen und konsequent.

Dazu gehört die Reform unserer Institutssicherung und unserer Sicherungseinrichtung. Die Reformvorschläge werden wir noch in diesem Jahr in den Verbandsrat als Entscheidungsgremium einbringen. Die Mitglieder werden darüber dann auf der Mitgliederversammlung 2026 entscheiden. Herr Quinten wird Ihnen zum aktuellen Status quo gleich etwas sagen.

Wir arbeiten darüber hinaus auch intensiv an den Themen gruppenweites **Risikomanagement** und Governance in unserer Gruppe.

## Statement

Seite 3/5

Risikomanagement ist keine Option – es ist Pflicht. Die vergangenen Monate haben uns vor Augen geführt, wie wichtig ein starkes, vorausschauendes Risikomanagement nicht nur auf Ebene der Primärbanken ist, sondern auch gruppenweit. Unser Ziel ist es, finanzielle und nicht-finanzielle Risiken in der Gruppe frühzeitiger zu erkennen, gegenzusteuern und dort, wo es nötig ist, schneller einzugreifen und klarer zu kommunizieren. Wir wollen dabei die richtige Balance halten aus zentralem Risikomanagement und dezentraler Verantwortung der Aufsichtsräte und Vorstände vor Ort. Dass es nicht einfach ist, diese Balance in einer großen dezentralen genossenschaftlichen Gruppe hinzubekommen, dürfte Sie nicht überraschen.

Beim Thema **Governance** geht es darum, die Gremienstrukturen und Entscheidungswege im genossenschaftlichen Verbund kritisch zu beleuchten und wo nötig zu verändern. Es geht außerdem um die Vorgaben und Erwartungen unserer Gruppe an die Aufsichtsräte der Primärbanken. Zunächst einmal: Die absolute Mehrheit unserer Aufsichtsräte und Vorstände handelt gewissenhaft, professionell und verantwortungsvoll. Das schließt aber nicht aus, dass wir die Vorgaben und Erwartungen noch einmal deutlich nachschärfen – und zwar mit Blick auf Qualifikation, Schulungen und Kriterien für den Besetzungsprozess. Unser Anspruch ist klar, wir orientieren uns hier an den höchsten Standards.

Für diese tiefgreifenden Reformen im Inneren unserer Gruppe nehmen wir uns die nötige Zeit: Hier werden **Ende 2026 erste Beschlüsse** gefasst.

Dieser Weg ist anspruchsvoll und er ist notwendig. Wir gehen ihn mit Konsequenz, umsichtig und partnerschaftlich. Er bringt viele intensive Diskussionen mit sich und das ist gut so! Nur so schaffen wir tragfähige Lösungen für eine starke Zukunft der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Eines ist mir an dieser Stelle wichtig zu betonen: **Mit derselben Energie arbeiten wir auch nach außen – für unsere Mitglieder sowie unsere Kundinnen und Kunden.** Auf zwei weitere strategische Themen möchte ich kurz eingehen: **Demografie** und **Banking der Zukunft.**

60 Prozent unserer Mitglieder sind älter als 50 Jahre. Wir sind stolz auf jede und jeden Einzelnen – viele von ihnen stehen für jahrzehntelange Verbundenheit und Vertrauen. Gleichzeitig ist klar: Wir müssen uns verjüngen, wenn wir auch in Zukunft attraktiv für alle Generationen bleiben wollen.

## Statement

Seite 4/5

Im Rahmen unserer Strategiearbeit widmen wir uns deshalb intensiv dem demografischen Wandel – und zwar auch mit einem klaren Blick auf die Regionen. Denn die demografische Entwicklung verläuft nicht gleichmäßig: Einige Regionen wachsen, andere kämpfen mit starkem Rückgang und zunehmender Alterung. Und wir sind jeweils vor Ort.

Deshalb sind diese Unterschiede auch nicht nur statistisch interessant – sie sind hochrelevant für unsere Geschäftsentwicklung. Denn wo Menschen fehlen, fehlen auch Fachkräfte. Wo Fachkräfte fehlen, geraten Arbeitsplätze, Unternehmensnachfolge und Gewerbeansiedlungen unter Druck. Umgekehrt entstehen dort, wo Zuzug stattfindet, neue Chancen – für Wohnraum, Infrastruktur, Versorgung und wirtschaftliches Wachstum.

Gemeinsam mit dem **Institut der deutschen Wirtschaft in Köln** entwickeln wir Prognosen und Szenarien für die kommenden zehn Jahre. Damit schaffen wir Entscheidungsgrundlagen, wo sie gebraucht werden: auf Ebene der 400 Landkreise und der Geschäftsgebiete unserer Genossenschaftsbanken. Als genossenschaftliche FinanzGruppe sind wir ein aktiver Teil regionaler Lebensräume. Wir übernehmen ein Stück Mitverantwortung dafür, dass diese auch in Zukunft lebendig, wirtschaftlich stark und attraktiv bleiben.

Gleichzeitig tun wir alles dafür, junge Menschen für unsere Angebote und die genossenschaftliche Idee zu begeistern. Indem wir mit ihnen sprechen, statt über sie. Dafür haben wir **Neonblau** geschaffen, unseren Think Tank für junge Menschen. Wir lassen uns nicht von FinTechs, BigTechs und Direktbanken treiben, sondern setzen selbst auf Innovation. Wir machen Tempo in allen Bereichen: von der digitalen Mitbestimmung für Mitglieder bis zum **Kryptohandel** für Selbstentscheider. Bei ersten genossenschaftlichen Pilotbanken lassen sich nun direkt in der VR Banking App Kryptowährungen kaufen und verwahren. Bald wird das in der Breite möglich sein. Im Herbst führen wir auch den digitalen Assistenten für Berater im Kundengespräch ein. Er unterstützt die Kolleginnen und Kollegen mithilfe von KI bei der Vor- und Nachbereitung von Kundenterminen, transkribiert bei Einverständnis der Kunden den Gesprächsverlauf und greift in Echtzeit auf die Angebotspalette zu.

Meine Damen und Herren, Genossenschaften sind stolz auf ihre Selbstverantwortung. Aber wir brauchen die richtigen Rahmenbedingungen, um den Menschen in den Regionen gute Angebote machen zu können. Seit Anfang Mai ist die neue Bundesregierung im Amt. Das Kabinett Merz zeigt grundsätzlich eine marktwirtschaftlich orientierte, investitionsfreundliche Linie. Das begrüßen wir. Es kann wirtschaftliche Dynamik fördern und unternehmerisches

## Statement

Seite 5/5

Handeln erleichtern. Wir sind bereit und wollen als Finanzierer unseren Anteil an einem neuen Wachstumskurs leisten. Positiv zu bewerten sind die geplanten Entlastungen bei Körperschaftsteuer und Energiekosten wie auch der Bau-Booster. Die Frühstartrente ist ein Schritt in Richtung stärkerer privater Altersvorsorge, sollte aber von einer Modernisierung der Riester-Rente begleitet werden. Ebenso begrüßen wir das klare Bekenntnis zur Eigenständigkeit und Stärke unserer privatwirtschaftlich organisierten Institutssicherung und zum Drei-Säulen-Modell.

Wichtig ist nun, dass der angekündigte Bürokratieabbau zügig und praxisnah umgesetzt wird. Ein Beispiel: Der **AGB-Änderungsmechanismus** muss reformiert werden – rechtssicher, verbraucherfreundlich und mit mehr Flexibilität für Unternehmen.